

## Unsere Mitglieder (20): Fritz-Felsenstein-Haus Königsbrunn

# Innovativ, damals und heute

Wir sind in Königsbrunn, am südlichen Stadtrand von Augsburg. Hier ist man in Feierlaune, denn das Fritz-Felsenstein-Haus hat sein 50. Jubiläum. Damit zählen die „Königsbrunner“ zu den Pionieren der Behindertenhilfe in Bayern. Bekannt ist zum Beispiel die hochkompetente Beratungsstelle INTERAKTIV, die Menschen mit Komplexer Behinderung und schwer verständlicher oder fehlender Lautsprache mit Assistenz und Kommunikationstechnologie versorgt. info-bayern war beeindruckt, wie innovativ der Mitgliedsverein ist.

Stadtbummel mit dem ambulanten Dienst PASst! Das Besondere: Assistenz und Pflege sind aus einer Hand.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

immer wieder freuen wir uns, wenn wir erfahren, welch interessante und wegweisende Projekte unsere Mitglieds-einrichtungen ins Leben rufen. Zum 50. Jubiläum seines Bestehens stellen wir Ihnen das Fritz-Felsenstein-Haus in Königsbrunn vor. Der Landesverband hat selbst seine Wurzeln in der Elternarbeit, die vor rund 60 Jahren in Augsburg startete und sich dann bayernweit ausbreitete. Herzlichen Glückwunsch an das Förderzentrum zum runden Geburtstag! Vielleicht lassen auch Sie sich von der inspirierenden Arbeit der Einrichtung anregen.

Es grüßt Sie herzlich Ihre

Konstanze Riedmüller  
Landesvorsitzende

„Unser jüngstes Projekt ist ein Carsharing-Modell. Das ist vier bis fünf Mal günstiger als Rollstuhl-Taxis“, strahlt Gregor Beck. Und dann beginnt er zu rechnen, wie es sich für einen echten schwäbischen Geschäftsführer gehört: „Menschen mit Behinderung bekommen hier in Schwaben 200 Euro im Monat als Mobilitätspauschale. Rollstuhl-Taxis kosten pro Kilometer 1,80 Euro, dazu kommt die Grundpauschale. Bei unserem Carsharing-Modell kostet der Kilometer nur 34 Cent!“ Jüngst stellte er das kostengünstige inklusive Projekt beim bvkm-Fachtag vor und erntete Begeisterung. Das ZDF drehte sogar



Statt teurer Rollstuhl-Taxis gibt es Carsharing, das vier- bis fünfmal günstiger ist. Die Aktion Mensch finanzierte die Autos.

einen kleinen Film darüber. – Doch wie genau funktioniert das Auto-Teilen für Menschen mit Behinderung? Zunächst kaufte das Fritz-Felsenstein-Haus zwei rollstuhlgerecht ausgebaute Kombi-Fahrzeuge, die zum großen Teil durch die Aktion Mensch finanziert werden konnten, und einem Carsharing-Verein überlassen wurden. Im Gegenzug erhielt das Felsenstein-Haus über eine Zeitbörse (Tauschring mit fiktiver Währung) für die Autos das Anrecht auf Zeitbudgets ehrenamtlicher FahrerInnen. Quasi „drei Fliegen mit einer Klappe“: günstige Fahrdienste, bürgerschaftliches Engagement und inklusives Miteinander. „Die beiden Autos werden aktuell von rund 30 Rollifahrern genutzt, aber sie stehen natürlich allen Carsharing-Mitgliedern zur Verfügung. Zudem bucht ein ehrenamtlich organisierter Seniorenfahrdienst dort regelmäßig. Dieser Mix macht die Fahrzeuge wirtschaftlicher“, erläutert Beck.

Gregor Beck ist ein leidenschaftlicher Sozialmanager. Der 51-jährige Diplom-Betriebswirt und Diplom-Sozialarbeiter kam 1996 zum Fritz-Felsenstein-Haus und ist seit neun Jahren der geschäftsführende Vorstand.



Durch individuell angepasste Smartboards können auch Schüler, die motorische oder laut-sprachliche Probleme haben, besser mitschreiben. Die Beratungsstelle INTERAKTIV des Fritz-Felsenstein-Hauses ist spezialisiert auf Kommunikationshilfen und Assistenztechnologie.

## Entdecke, was möglich ist

Vor 50 Jahren startete das Fritz-Felsenstein-Haus, benannt nach seinem Ideengeber, dem Orthopäden Dr. Fritz Felsenstein. Wie bei vielen anderen LVKM-Mitgliedern wurde zunächst eine Schule in Augsburg eingerichtet. Heute ist das Förderzentrum für Menschen mit körperlicher und motorischer Entwicklung staatlich anerkannt. Es besteht aus Schule mit Berufsschulstufe, HPT, Förderstätte, Heilpädagogischem Schülerwohnheim, Wohngruppen, Therapie- und Beratungsangeboten. Rund 270 Kinder und Jugendliche und 70 Erwachsene mit Behinderung werden betreut. Der Einzugsbereich ist im Kern die Region Augsburg, zieht sich aber südlich bis Mindelheim und nördlich bis Donauwörth. Vor allem die Offene Behindertenarbeit mit jährlich 600 Beratungssuchenden und Teilnehmenden der Angebote deckt ganz Mittel- und Nordschwaben ab. Das Motto des Förderzentrums lautet: „Entdecke, was möglich ist.“ „Damit sind insbesondere auch Menschen



Gregor Beck, geschäftsführender Vorstand des Fritz-Felsenstein-Hauses.

mit schweren und mehrfachen Behinderungen gemeint. Sie liegen uns besonders am Herzen“, so Geschäftsführer Beck, „daher unterstützen wir die Stiftung Leben pur und profitieren laufend von ihr.“

## Smartboards, Apps und Tablets

Bayernweit bekannt ist zum Beispiel die Beratungsstelle INTERAKTIV des Fritz-Felsenstein-Hauses. Im Vergleich zu herkömmlichen ELECOK-Beratungsstellen beraten die Physiotherapeutinnen Sabine Gölsdorf und Christine Brenner sowie ihr Kollege, der Ergotherapeut Roland Salvamoser, auch Erwachsene mit Behinderungen. Die Beratung und Anpassung elektronischer Kommunikationshilfen und -Tafeln, spezieller Computer, Tastaturen und Mäuse, Umfeld- und Sondersteuerungen schließt auch sehr spezialisierte und außergewöhnliche Kommunikations- und Assistenztechnologien mit ein. Zur Zielgruppe gehören vor allem Menschen mit fehlender oder schwer verständlicher Lautsprache, Körper- oder Mehrfachbehinderung sowie deren Angehörige. Was viele Lehrer an Förderschulen quasi „nebenher“ betreiben, so Gregor Beck, wird hier durch hauptamtliche Kräfte abgedeckt und oft auf dem neuesten Stand der Technik. „Unsere Mitarbeiter informieren sich auf Messen, pflegen Kontakte bis nach Asien und haben die neuesten Technologien zum Ausprobieren.“ Dies sei möglich mithilfe der Finanzierung durch eine Stiftung, die von einem privaten Spender ins Leben gerufen wurde, so Beck. Hat ein Schüler beispielsweise Probleme mitschreiben, kann man eine elektronische Tafel, ein Smartboard, individuell an seine Fähigkeiten anpassen. Talker entwickeln sich mittlerweile zu virtuellen Sprach-

computern, die in der Lage sind, sich selbst zu programmieren. Selbst die Steuerung per Kaumuskulatur oder Augen, sogar per Gehirnströmen, ist technisch möglich. Einige Smartphones und I-Pads haben bereits spezielle Apps, die Menschen mit Behinderung das Leben erleichtern. Prinzipiell kann man sie auch mit dem E-Rolli verbinden und für entsprechende Funktionen einsetzen. „Die Beratungsstelle INTERAKTIV profitiert da vor allem von den Entwicklungen der Videospiel-Industrie“, erläutert Beck, „denn in diesem Sektor werden laufend sensiblere Sensoren entwickelt. Millionen von Geldern fließen hinein, mehr als je in die Rehaforschung investiert wurde.“

## Pflege und Assistenz, das PASst!

Zwei der jüngsten Projekte richten sich an Menschen mit Behinderung, die selbstständig wohnen und dafür ambulante Assistenz und Pflege benötigen. Für diesen Personenkreis hat das Fritz-Felsenstein-Haus seit rund fünf Jahren eine gemeinnützige GmbH eingerichtet, den Pflege- und Assistenzdienst „PASst!“. „PASst!“ bietet Assistenz und Pflege aus einer Hand. Menschen mit Behinderung werden von der Antragstellung bis zum Bescheid begleitet, dann wird ein persönliches Assistenzteam zusammengestellt, in das auch die Pflege integriert ist. „Das ist etwas Besonderes, denn die meisten Pflegedienste arbeiten nur separat und sind auf Senioren spezialisiert. Für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung sind sie nicht so gut geeignet“, erklärt Gregor Beck. Ein Ansprechpartner von „PASst!“ koordiniert das Team entsprechend den Bedürfnissen, egal ob man im Arbeits- oder Freizeitbereich Unterstützung braucht. 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – viele davon arbeiten stundenweise und nebenher – betreuen 35 Menschen mit Behinderung! „Die Nachfrage ist ungebrochen viel höher als das, was wir trotz ständigem Wachstum bewältigen können.“ Aufgrund seines kombinierten Angebots ist „PASst!“ auch abrechnungstechnisch eine Besonderheit. Es wird sowohl nach SGB XII als auch nach SGB XI abgerechnet, also mit dem Bezirk, mit Krankenkassen- und Pflegekassen.

Brandneu ist das Projekt „Fritz&Jack“, eine inklusive Wohnanlage mitten in der Augsburger Innenstadt mit 1-Zimmer-Appartements. Hier können Menschen mit und ohne Behinderung im gleichen Haus wohnen und teilen sich einen Gemeinschaftsbereich auf dem ausgebauten Dach. Wenn sich die nichtbehinderten Bewohnerinnen und Bewohner 10 Stunden in der Woche als Assis-



**Das PASSt!: 130 MitarbeiterInnen betreuen 35 Menschen mit Behinderung, die selbständig wohnen. Pflege ist Teil des Angebots.**

tenz für ihre Nachbarn engagieren, wohnen sie sogar kostenlos. „Fritz&Jack“ kann ab Anfang 2019 bezogen werden.

In der Region ist das Angebot des Fritz-Felsenstein-Hauses unverzichtbar. Der 3. Bürgermeister der Stadt Augsburg, Sozialreferent Dr. Stefan Kiefer, gratulierte dem Förderzentrum anlässlich des Jubiläums: „In Schwaben gibt es nur wenige Zentren für die Förderung von Menschen mit Körperbehinderung. Ohne Felsenstein stünden wir bei uns ziemlich blank da.“ Im Februar fand bereits der offizielle Festakt statt. Am 6./7. Juli feiert man bei einem zweitägigen Festival mit Musik, Kabarett, Bikerrundfahrt und Streetfood und am 20. Oktober folgt ein Fachtag (siehe Kasten oben rechts).

**Mehr Infos:** [www.felsenstein.org](http://www.felsenstein.org)

## Fachtag des Fritz-Felsenstein-Hauses **Zukunft. Ungehindert. Leben.**

Raul Krauthausen, der bundesweit bekannte Aktivist, ist das Zuggpferd des Fachtages, der anlässlich des Jubiläums des Fritz-Felsenstein-Hauses stattfindet. Sein Vortragsthema lautet: „Eine Frage der Haltung – Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe begegnen.“ Insgesamt sechs Vorträge und acht Workshops stehen am 20. Oktober beim Jubiläumsfachtag auf dem Programm: Positive Peer-Kultur (Günther Opp), Lebensübergänge und psychische Krisen (Peter Brechenmacher), Migration und kultureller Wandel als Herausforderung für soziale Einrichtungen (Thomas Hegemann), Zukunft der Arbeit für Menschen mit Behinderung und das neue Bundesteilhabegesetz (Stephan Doose) und die Tiergestützte Pädagogik. Besonders intensiv erörtert wird das wichtige Zukunftsthema „Digitalisierung“. Eine Vortrag (Klaus Zierer) und zwei Workshops (ELECOK / INTERAKTIV) finden dazu statt. Eingeladen sind sowohl Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen und AssistentInnen als auch Fachkräfte und Interessierte. Kosten: 50 € (20 €), Anmeldung bis 15.9.2018 per Anmeldeformular auf der Homepage.



Ein dickes Dankeschön an Norbert Müller-Fehling! Der Geschäftsführer des Bundesverbands verabschiedete sich beim letzten bvkm-Fachtag in den Ruhestand. „Wir vom Landesverband Bayern möchten uns bei Herrn Müller-Fehling ganz herzlich bedanken, für seine Ideen, seine stete Zuverlässigkeit, seinen Fleiß und seinen enormen Einsatz in vielerlei Gremien um eine gute Sozialpolitik für Menschen mit Behinderung voran zu bringen“, so die LVKM-Vorsitzende Konstanze Riedmüller. In seinen 31 Jahren Dienstzeit unterstützte der erfahrene Netzwerker Müller-Fehling auch zahlreiche Mitglieder des LVKM mit Rat und Tat, vor allem wenn es um sozialpolitische Themen, Zuschüsse und Finanzierungen ging. Im Bild: Konstanze Riedmüller und Norbert Müller-Fehling.

## Stiftung Leben Pur

# Wer nicht spielt, der lebt nicht

■ Das Thema „Spiel“ wird in 2019 das Jahresthema der Stiftung Leben pur sein. Es geht um die elementare Bedeutung des zweckfreien Spielens für Menschen mit Komplexer Behinderung über die ganze Lebensspanne hinweg, vom frühkindlichen Spiel bis hin zum Spiel von Senioren. „Wir alle verbringen einen Großteil unserer Lebenszeit mit Spielen, auch wenn uns das nicht so bewusst ist“, erläutert die wissenschaftliche Leiterin der Stiftung Leben pur Dr. Nicola Maier-Michalitsch, „beim Sport, beim Singen, Musizieren, Tanzen, bei Brettspielen und vielerlei anderen Aktivitäten. Spielen ist für die Psyche enorm wichtig als Ausgleich und zum Verarbeiten.“ Das Problem bei der Personengruppe der Menschen mit Komplexer Behinderung sei, dass das Spielen oft einem bestimmten Förderzweck untergeordnet sei, das zweckfreie Spiel hingegen oft zu kurz komme.

Zum Vormerken: Die Tagungen Leben pur zum Thema „Spiel bei Menschen mit Komplexer Behinderung“ finden am 15./16. März 2019 in München und am 29./30. März 2019 in Hamburg statt. Erstmals dieses Jahr werden explizit zwei Preise zum Jahresthema „Spiel bei Menschen mit Komplexer Behinderung“ ausgeschrieben. Sowohl der Wissenschafts- als auch der Förderpreis Leben pur sind mit 5.000 Euro dotiert. Für den Wissenschaftspreis können hochwertige Studien-Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Habilitationen, für den Förderpreis Projekte aus der Praxis, Ideen oder Konzepte, Filme, neue Spielmaterialien oder ähnliches eingereicht werden.

### Mehr Wissenschaft

Die Stiftung Leben pur hat seit kurzem ein neues Wissenschaftsprojekt gestartet. Es wird durch Mittel der Stiftung Wohnhilfe finanziert und umfasst drei Schwerpunkte: Der oben erwähnte Wissenschaftspreis, thematische Flyer zu den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Stiftung Leben pur und ein Stipendium. Das Stipendium wird jährlich vergeben und beträgt gut 600 Euro monatlich. „Die Entkoppelung von Wissenschafts- und Förderpreis hat den Vorteil, dass beide Bereiche eine exklusive Würdigung erfahren und nicht miteinander verglichen werden müssen“, so Maier-Michalitsch. Die Flyer, die entwickelt werden sollen, enthalten die Essenz der bisherigen Tagungs- und Buchthemen der Stiftung. Es sollen Empfehlungen zum Thema Kommunikation, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Ernährung, etc. entstehen.

Vor kurzem neu erschienen ist das Buch zur Tagung „Gesundheit und Gesunderhaltung bei Menschen mit Komplexer Behinderung“. Es kann direkt beim „verlag selbstbestimmtes leben“ bestellt werden.

**Infos:** [www.stiftung-leben-pur.de](http://www.stiftung-leben-pur.de)

Stiftung  
**Leben pur**

## Toiletten für alle

# Die stillen Örtchen bekannt machen

■ Die ersten 100 dürften die Schwierigsten sein. – Die Hälfte davon hat das Projekt „Toiletten für alle“ schon geschafft! Ende Mai wurde deutschlandweit die 50ste „Toilette für alle“ eröffnet, in München am Sendlinger Tor, in zentraler Lage. Zur großen Freude vieler Eltern und erwachsener Menschen mit Komplexer Behinderung gibt es mittlerweile in der Münchner Region sowie in einzelnen bayerischen und baden-württembergischen Städten immer mehr dieser voll barrierefreien Toiletten. Dank behindertengerechtem WC, höhenverstellbarer Pflegeleiege mit Lifter können dort Inkontinenzinlagen auch bei Erwachsenen und Jugendlichen problemlos gewechselt werden. Nadine Held, die neue Mitarbeiterin des „Toiletten für alle“-Projekts, freut sich besonders, dass bei Neueröffnungen nun auch Lokalprominenz dabei ist: Die „Toilette für alle“ im Zentrum Nürnbergs (Weißer Turm) wurde von Bürgermeister Christian Vogel persönlich eröffnet. Prominente Unterstützer sind wichtig, genauso wie MultiplikatorInnen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe und Veröffentlichungen in den Medien, um die „Toiletten für alle“ den Nutzerinnen und Nutzern bekannt zu machen.

**Das Sendlinger Tor in München: Einweihung der 50sten „Toilette für alle“. Nadine Held (mi.), Annika Reimertz und Georg Huckestein (Fa. Hering).**



Wo wurden weitere Toiletten eröffnet? Seit kurzem gibt es in Würzburg eine „Toilette für alle“ in der Don-Bosco-Berufsschule, in München kam der Kurfürstenplatz hinzu. Demnächst eröffnen „Toiletten für alle“ im Münchner Westpark nahe der Seebühne sowie in der bayernweit bekannten Bildungs- und Erholungsstätte Langau im Allgäu nahe Schongau/Wieskirche. Wie bereits im letzten Jahr wird auf den Münchner Tollwood- und Streetlife-Festivals, auf dem Gäubodenvolksfest in Straubing und auf dem Oktoberfest wieder ein 12 qm großer „Toiletten für alle“-Container aufgestellt werden. Erstmals hat auch der Kreisjugendring für sein großes „Oben Ohne“-Konzert am 21. Juli auf dem Königsplatz eine „Toilette für alle“ gebucht. Messen, Großveranstalter, Event-Agenturen oder Sanitäranlagen-Hersteller können seit kurzem sogar einen eigenen „Toiletten für alle“-Container kaufen.

Nadine Held: „Wir freuen uns auf das Feedback von Menschen, die die Toiletten nutzen. Der Austausch ist wichtig, damit die Standorte der Toiletten bekannter werden. Und wir sind immer auf der Suche nach Ideen und Anregungen für weitere Standorte und Kooperationspartner.“

**Info:** [www.toiletten-fuer-alle.de](http://www.toiletten-fuer-alle.de)